



Was machen Sie nach der Operation ?

Folgende Hinweise sollten Sie unmittelbar nach einem operativen Eingriff beachten:

Evtl. stellt sich bei nachlassender örtlicher Betäubung ein leichter Wundschmerz ein. Falls nötig, dürfen Sie dann ein für Sie gut verträgliches (Kopf-) Schmerzmedikament einnehmen. Es sollte die Blutungszeit nicht verlängern: Ibuprofen® oder Paracetamol® wären also günstig.

Belassen Sie den OP-Verband für zwei Tage, ohne ihn zu öffnen. Er wurde mit etwas Druck angelegt und soll die Entstehung einer Nachblutung bzw. die Bildung eines Blutergusses verhindern. Achten Sie darauf, daß dieser Verband beim Duschen oder Waschen nicht naß wird.

Ab dem 3. Tag nach der OP dürfen Sie ihn entfernen und sich täglich normal kurz duschen oder waschen. Bitte keine Vollbäder nehmen und nicht ins Schwimmbad gehen. Nach der Reinigung benetzen Sie die Wunde mit dem empfohlenen Hautdesinfektionsmittel (z.B. Octenisept-Lsg.® 50 ml) und schützen sie mit einem Pflaster. (Wasserfeste Pflaster sind nur in Ausnahmefällen angebracht.) Diese Prozedur führen Sie bis zum Fadenzug bzw. zur nächsten Wundkontrolle in der Praxis durch.

Evtl. wurde Ihre Wunde zusätzlich mit Steristrips stabilisiert. Diese entfernen Sie bitte nicht, sondern tragen die Desinfektion einfach darüber auf. Diese kleinen „Klammerpflaster“ haften bis zu 14 Tage auf der Wunde und fallen dann von selbst ab.

Bei starken Schmerzen oder Problemen mit der Wundheilung melden Sie sich bitte sofort in der Praxis.

Bitte beachten Sie: Narben sind „Kompromisse der Haut“, d.h. sie sind nicht so widerstandsfähig gegen Umwelteinflüsse wie die zuvor intakte Haut.

Bläulich-violette Rötung, Spannungsgefühl, Juckreiz, Schmerzhaftigkeit oder eine derbe Konsistenz sind die möglicherweise unangenehmen Folgen eines ansonsten gelungenen operativen Eingriffs. Manche Menschen neigen zu einer überschießenden oder schlechten Narbenbildung bzw. mußten größere Eingriffe über sich ergehen lassen oder wurden an „delikatene“ Stellen wie Brust, Schulter oder Decolleté operiert.

Dennoch können Sie selbst sehr viel zu einer schönen Narbenbildung beitragen – i.S. der Vorbeugung, aber auch der Behandlung:

- Benutzen Sie (Silikon-haltige) Narbenpflaster. Diese Anwendung sollte über 8-12 Wochen andauern: damit werden Ihre Narben schneller hautfarben-hell und weich.
- Manchmal ist es sinnvoll, auf diese Hydrokolloid-Pflaster zusätzlich Druck zu bringen, um ein schönes glattes Ergebnis zu erzielen.
- Vermeiden Sie für 8 Wochen jegliche übermäßige Dehnung zum Beispiel beim Sport oder anderer körperlicher Belastung: Narben können „reißen“ und unangenehm breit werden, sehr frische sogar wieder aufbrechen und bluten.
- Schützen Sie die Narbe über 1 Jahr durch entsprechende Kleidung und mit einem hohen Lichtschutzfaktor (LSF 50) vor natürlichem und

künstlichem UV-Licht: Narben können ansonsten übermäßig bräunen („postinflammatorische Hyperpigmentierung“), ohne bei späterer Abwesenheit von Sonne wieder abzublassen.

Insgesamt können wir Sie in der Narbenbehandlung unterstützen. Dabei gilt: je frischer die Narbe, desto besser der Erfolg.

- Z.B. sind eine Kältetherapie, ggf. kombiniert mit gezielten Kortisoneinspritzungen möglich. Sie führen bei jeder Sitzung zu erneuten Entzündungen oder Blasenbildungen und Krusten und sind nicht schmerzfrei. Nach mehreren Behandlungen im 2-4 wöchigen Abstand verbessert sich der Hautzustand.
- Alternativ oder auch zusätzlich bieten wir Plasmazon an: Diese Behandlung ist schmerzfrei und sollte 3x/ Woche über mindestens 4 Wochen durchgeführt werden. Auch vorbeugend möglich, z.B. direkt in der Zeit nach einer OP.

Ihre Vorbereitung zur OP

Ab zwei Stunden vor dem vereinbarten Termin sollten Sie die zu untersuchende Region nicht mehr eincremen. Kommen Sie bitte ungeschminkt, falls der Eingriff im Gesicht stattfindet.

Essen und trinken Sie normal.

Bitte sprechen Sie uns bei Fragen an!

Ihre Privatpraxis am Marienplatz